

Schriftliche Anfrage an ein Mitglied der Landesregierung (§ 66 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): -

Fraktion(en): Grüne

Regierungsmitglied(er): Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl

Frist: -

Betreff:

Hintergründe der Nichtverlängerung von Intendant Ulrich Lenz und Auswirkungen auf den Kulturstandort Steiermark

Die Entscheidung der Findungskommission der Bühnen Graz GmbH, den Vertrag des amtierenden Opernintendanten Ulrich Lenz über das Jahr 2028 hinaus nicht zu verlängern, hat weit über die Landesgrenzen hinaus für Unverständnis gesorgt. Der Kulturstandort Steiermark steht vor einer Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise.

Dabei verzeichnet das zweitgrößte Opernhaus Österreichs unter der Intendanz von Ulrich Lenz herausragende künstlerische Meilensteine und einen beispiellosen Publikumserfolg, der sich in Zahlen und überregionaler Anerkennung niederschlägt:

- Herausragende Auslastung und Publikumserfolg: Die künstlerische Linie von Ulrich Lenz wird vom Publikum sehr positiv angenommen. Die Premieren etwa der Spielzeit 2025/26 waren stark nachgefragt und praktisch ausverkauft.
- Kritiker:innenlob in renommierten Medien: Die programmatische Qualität strahlt weit über die Steiermark hinaus. Großproduktionen wie Hector Berlioz' „*Les Troyens*“ schafften es in die renommierte Top-10-Opern-Kritiker:innenumfrage der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* für die Saison 2024/25. Benjamin Britzens „*A Midsummer Night's Dream*“ wurde von der Tageszeitung *Die Presse* unter die Top 5 der wichtigsten Produktionen gereiht.
- Richard Wagners „*Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*“ unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Vassilis Christopoulos - neben Berlioz' „*Les Troyens*“ eine der beiden großen Jubiläumsproduktionen anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Oper Graz - wurde erst jüngst am 8. September 2026 beim Österreichischen Musiktheaterpreis 2026 mit dem Preis für die Beste Ausstattung (Christian Schmidt/Bühne und Esther Bialas/Kostüme) ausgezeichnet. Die Inszenierung, die am 5. Oktober 2024 Premiere feierte, wurde auch in der Kategorie „Beste Gesamtproduktion Oper“ nominiert.
- Auch das Publikumserlebnis für junge Besucher:innen findet überregionale Anerkennung. Das Familienmusical „Die wunderbare Reise des Nils Holgersson“ von Thomas Zaufke und Henry Mason wurde ebenfalls in der Kategorie „Beste Gesamtproduktion Jugend“ für den Österreichischen Musiktheaterpreis 2026 nominiert. Die Produktion konnte bereits international auf sich aufmerksam machen und wurde im Herbst 2025 in Berlin beim Deutschen Musical Theater Preis für das Beste Kostüm- und Maskenbild ausgezeichnet.

- Erfolgreiche Weiterentwicklung von Ballett und Orchester: Das Ballett Graz wurde unter Ballettdirektor Dirk Elwert neu positioniert und feiert seither große Erfolge. Auch das Opernorchester unter Chefdirigent Vassilis Christopoulos erfuhr in musikfachlichen Rezensionen kontinuierlich höchste Anerkennung für seine musikalische Exzellenz.
- Zeitgenössische Profilschärfung: Lenz öffnete das Haus auch konsequent für zeitgenössisches Musiktheater, schuf ein unverwechselbares Profil und holte renommierte zeitgenössische Komponist:innen sowie Regisseur:innen von internationalem Format nach Graz. Erwähnt sei die Österreichische Erstaufführung "Monster's Paradise" unter der steirischen und international renommierten Komponistin Olga Neuwirth mit Texten von Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek und unter der Regie von Tobias Kratzer. Bemerkenswert ist auch die Crossover-Uraufführung "Perfect Match", ein finnisches Fußball-Operetten-Musical des Komponisten Iiro Rantala, das mit klassischen Genregrenzen radikal bricht.

Dass ein international und lokal so erfolgreicher Intendant von den Verantwortlichen explizit ermutigt wird, sich für eine zweite Amtszeit zu bewerben, nur um ihn in einem offensichtlich intransparenten Verfahren zugunsten einer Neubesetzung fallen zu lassen, sowie der Versuch, Lenz vorab zu einem „freiwilligen Rückzug“ zu drängen, um das Gesicht zu wahren, beschädigt den Ruf des Kulturstandortes Steiermark (Kleine Zeitung, [Ulrich Lenz: "Die Grazer Oper hat einen Ruf zu verlieren"](#), 16.09.2026).

Dass das zweitgrößte Opernhaus Österreichs überraschend und aus unbekannten Gründen die Verlängerung eines erfolgreichen Intendanten verweigert, ist auch im überregionalen Feuilleton aufgeschlagen. Die FAZ stellt die folgerichtige Frage: *"Nur selten erregte eine Produktion noch überregionales Aufsehen, was sich erst mit Ulrich Lenz änderte. Unter seiner Leitung erlebt die Grazer Oper einen künstlerischen Höhenflug. In Sachen Stückauswahl, Qualität der Produktionen, Neuausrichtung des Balletts, Betriebsklima und Öffnung des Hauses beweist er eine goldene Hand. Warum also keine Verlängerung?"* (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.07.2026, S. 11).

Dass ein Intendant gehen muss, der Graz wieder Relevanz im deutschsprachigen Raum verschafft hat, stieß auch in der Stadt Graz auf Unverständnis. Letztlich muss die personelle Zusammensetzung der Findungskommission und ihr Agieren kritisch hinterfragt werden. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates spiegelt diese politischen Verhältnisse wider. Und die kulturpolitisch Verantwortlichen haben die Vorgehensweise offensichtlich so vertrauensvoll wie unhinterfragt abgenickt. Es habe ja ein Hearing gegeben (aber offensichtlich ohne Kriterienkatalog), und da habe eben eine Präsentation mehr überzeugt als eine erfolgreiche Intendanz. So fragt die FAZ völlig zurecht: *"Aber reicht das für die getroffene Entscheidung? Schon mancher Intendant, der im Hearing glänzte, hat sich später als Fehlgriff erwiesen. Ulrich Lenz aber beweist in der Praxis, dass er es kann. Kein Wunder, dass Spekulationen die Runde machen. Stimmt*

vielleicht die Chemie zwischen Lenz und einer ihm übergeordneten Person nicht? Oder fürchtet man, dass er den anstehenden massiven Einsparungen mehr Widerstand entgegensetzen würde" (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.07.2026, S. 11, siehe auch den Kommentar, Grazer Oper: Warum der Wechsel?, diepresse.com, 09.07.2026).

Weiterer Schaden muss nun abgewendet werden. Dass nun auch Ballettdirektor Dirk Elwert seinen Abschied angekündigt hat, *"der die Entscheidung wirklich nicht fassen"* konnte, lässt leider befürchten, dass die Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise der steirischen Kulturpolitik zu weiteren schmerzvollen Verlusten führen wird (siehe "Erfolg wird nicht wertgeschätzt", Kronen Zeitung, 23.09.2026, S. 35). "Mein persönlicher Eindruck ist, dass der Politik unser Erfolg gar nicht so recht war, so Elwert. *"In Deutschland werden erfolgreiche Intendanten verlängert. Dass der Vorgang hier in der Steiermark anders ist, muss man akzeptieren. Und natürlich kann jeder ein Bewerbungsverfahren verlieren. Aber ich fürchte, hier hat Graz verloren"* (Kleine Zeitung, 23.09.2026, S. 54 f.).

Es braucht künftig mehr Transparenz über die Vorgaben und Absichten der Geschäftsführung, offengelegte und nachvollziehbare Kriterien bei Auswahlverfahren sowie einen offenen kulturpolitischen Diskurs über Umstrukturierungen, wohin sich die Gesellschaften der Bühnen-Holding entwickeln sollen und wie sie ausreichend finanziert werden können.

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Wie beurteilen Sie als Kulturlandesrat die Auswirkungen auf den Kulturstandort Steiermark, nachdem trotz vielbeachteter künstlerischer Erfolge von Ulrich Lenz dieser überraschend abberufen wird?
2. Welche konkreten künstlerischen Fachkriterien wurden in der Findungskommission angelegt, die schwerer wogen als die herausragende Bilanz und Bewertung von Ulrich Lenz durch die Fachkritik?
3. Wie sehen Sie als Kulturlandesrat ihre Verantwortung bei einer derart gravierenden Entscheidung einer Findungskommission?
4. Aufgrund welcher Kriterien hat die Findungskommission ihre Entscheidung getroffen? Gab es einen Kriterienkatalog?
5. Wurden im Auswahlverfahren vom Opernintendanten Garantien für Einnahmensteigerungen bzw. Kostenreduktionen verlangt?
6. Wurde im Auswahlverfahren ein rein betriebswirtschaftlicher Fokus angelegt oder auch der gesetzliche Kultur- und Repertoireauftrag des zweitgrößten Opernhauses in Österreich in den Mittelpunkt gerückt? Wenn nein, warum? Wenn ja, inwiefern aufgrund welcher Kriterien?
7. Entspricht es den Tatsachen, dass Ulrich Lenz im unmittelbaren Vorfeld der Entscheidung von der Holding-Leitung oder Jury-Mitgliedern nahegelegt wurde, seine Bewerbung „freiwillig“ zurückzuziehen, und wie beurteilen Sie diesen Vorgang im Hinblick auf eine professionelle und wertschätzende Besetzungskultur im steirischen Kulturbetrieb?
8. Wer trug die formale und politische Verantwortung für die Zusammensetzung der vierköpfigen Findungskommission, und wie entkräften Sie den Vorwurf einer politischen Steuerung?
9. Welche Rolle haben Sie eingenommen, und insbesondere welche Gespräche haben Sie wann mit welchem Inhalt und mit welchen Mitgliedern der Findungskommission geführt?
10. Welche konkreten Initiativen werden Sie ergreifen, um das Vertrauen von erstklassigen Kunstschaaffenden in den Standort Graz nach dieser weithin kritisierten Abberufung eines erfolgreichen Intendanten wiederherzustellen?
11. Wie wollen Sie künftig für mehr Transparenz über Vorgaben und Absichten der Geschäftsführung sowie nachvollziehbaren Kriterien bei Auswahlverfahren sorgen?
12. Wie wollen Sie einen offenen kulturpolitischen Diskurs über Umstrukturierungen, wohin sich die Gesellschaften der Bühnen-Holding entwickeln sollen und wie sie ausreichend finanziert werden können führen?

Unterschrift(en):

-